

Zeitschrift: Intercura : eine Publikation des Geriatriischen Dienstes, des Stadtärztlichen Dienstes und der Psychiatrisch-Psychologischen Poliklinik der Stadt Zürich

Herausgeber: Geriatriischer Dienst, Stadtärztlicher Dienst und Psychiatrisch-Psychologische Poliklinik der Stadt Zürich

Band: - (1989-1990)

Heft: 27

Artikel: 90 Jahre Krankenpfleger-Station in Zürich

Autor: Wiedmer-Keller, Walter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-790195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

90 Jahre Krankenpfleger-Station in Zürich

Walter Wiedmer-Keller *

Die Krankenpflegerstation Zürich, die ich Ihnen mit ein paar Worten vorstellen möchte, wurde 1899 von zwei Diakonen mit einem Betriebskapital von Fr. 100.– in einem gemieteten, möblierten Zimmer im Stadtkreis 4 gegründet.

Es war etwas ganz Neu- und Fremdartiges in Zürich, «dass sich Männer zu Pflegediensten in der Stadt anboten. Die Diakonen- und Krankenpflegerstation», wie sie damals genannt wurde, hatte jahrzehntelang Mühe sich finanziell zu behaupten, obschon die Pfleger neben der Tagesarbeit auch oft Nachtwachen zu leisten hatten. Die beiden Weltkriege bedeuteten ebenfalls harte Rückschläge in der Aufbauarbeit der Station. Besser wurde es erst, als die Stadt Zürich, wie den Gemeindekrankenpflegen eine jährliche Subvention ausrichtete.

1923 übernahm Hermann Keller die Station und führte sie 54 Jahre bis 1977. Er war es, der die damalige «Diakonen- und Krankenpflegerstation bei Behörden und Institutionen bekannt machte und ihr einen festen Wohnsitz an der Trittligasse gab. Seit 1977 habe ich die Leitung von meinem Schwiegervater übernommen, um die Stationsarbeit in seinem Sinn und Geist, nämlich den Pflegebedürftigen in ihrem Heim in der ganzen Stadt zu dienen.

Heute versorgen 2 bis 3 Pfleger ungefähr 50 bis 60 Patienten mit ca. 3'300 Besuchen pro Jahr. Probleme, die uns gegenwärtig zu schaffen machen, sind

- erstens der dichter gewordene Verkehr, der uns oft lange Fahrzeiten zu den Patienten aufzwingt.
- Zweitens kann das Arbeitsvolumen nicht immer optimal aufgeteilt werden, d.h. kommen innert kurzer Zeit mehrere Anfragen für eine Pflege, so sind wir zu schnell ausgelastet, oder umgekehrt, kann ein Patient nicht mehr zu Hause gepflegt werden, entsteht eine Lücke, die nicht sofort gefüllt werden kann. Wir sind soeben daran wieder einen dritten Pfleger anzustellen, um auch wieder an den Wochenenden für unsere Patienten da zu sein.

- Drittens ist es schwierig geworden ausgebildete, diplomierte Krankenpfleger mit mehrjähriger Berufserfahrung zu finden. Oft steht das Problem, eine Wohnung in der Stadt Zürich zu finden, der Anstellung im Wege.

Unsere speziellen Dienste sind neben der Grundpflege und einfachen physiotherapeutischen Massnahmen, nach wie vor Katheterisieren, Blasen-spülungen, Bäder und Körperpflege. Seit einiger Zeit zählen wir auch vermehrt Frauen zu unseren Patienten.

Wir versuchen auch nach 90 Jahren nicht nur eine traditionelle Einrichtung zu sein, sondern sind bereit, unsere Aufgabe im neuen Spitex-Leitbild als einzige Organisation mit nur **Krankenpflegern**, die die ganze Stadt betreuen, zu erfüllen.

*** Walter Wiedmer-Keller ist der Leiter der Krankenpflegestation**

Suchen Sie Pflegepersonal ?

Mit einem Stelleninserat in «Leben und Glauben» sprechen Sie eine interessierte und engagierte Leserschaft an:

Auflage:	82'844 Exemplare (beglaubigt)
Leser total:	98'000
Frauen:	68'000
Auf dem Lande lebend:	54'000
Leser in den Agglomerationen Zürich, Winterthur, Schaffhausen:	22'000

Telefonieren Sie uns einfach, wir beraten Sie gerne!

Inseratenannahme:
MOSSE Anzeigenregie, Leben und Glauben
Postfach, 8025 Zürich, Tel. 01 / 47 34 00

Illustrierte Wochenzeitschrift

LEBEN
GLAUBEN

mosse